

Antrag

der Abg. Klaus Dürr u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

„Fridays for Future“ (FfF) in Baden-Württemberg II

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. in welchen 74 Kommunen bis Stand 30. Juni 2019 bisher FfF-Demonstrationen stattgefunden haben;
2. wie hoch die ungefähre Teilnehmerzahl dieser Demos jeweils war;
3. wie viele Schulen mit jeweils wie vielen Schülern es jeweils in den genannten 74 Kommunen gibt (bitte getrennt nach Grundschulen und nach weiterführenden Schulen);
4. in welchen der 74 Kommunen nach ihrer Kenntnis Bürgermeister und/oder Gemeinderäte an den Demonstrationen teilgenommen haben;
5. in welchen der 74 Kommunen nach ihrer Kenntnis Bürgermeister und/oder Gemeinderäte aktive Redebeiträge geleistet haben;
6. ob ihr bekannt ist, ob und in welchen Schulen welche Lehrer aktiv zu den Demonstrationen während der normalen Unterrichtszeit an Freitagen aufgerufen und/oder daran teilgenommen haben;
7. ob sie ggf. ausschließen kann, dass Lehrkräfte zu Demonstrationen während der normalen Unterrichtszeit an Freitagen aufrufen oder daran teilnehmen;

8. ob sie ausschließen kann, dass in Schulen bzw. auf Schulgeländen mittels Aushang oder Flugblättern Werbung für die Freitags-Demonstrationen während der normalen Unterrichtszeit gemacht wird.

01.08.2019

Dürr, Rottmann, Senger, Pfeiffer, Dr. Balzer AfD

Begründung

Aus Drucksache 16/6444 geht hervor, dass Stand 23. Juni 2019 in 74 baden-württembergischen Kommunen (von insgesamt 1.101) polizeilich begleitete sog. „Fridays for Future“ (FF) -Demonstrationen stattgefunden haben. Daraus lässt sich nicht ableiten, wie hoch z. B. die Beteiligung von Schülern in den jeweiligen Kommunen bzw. hochgerechnet für das Land ist. Um die Relevanz der Demonstrationen zu bewerten, ist auch die Beteiligung von Teilnehmern der kommunalen Gremien und der kommunalen Administration von Bedeutung, auch dies soll durch diesen Antrag fassbar gemacht werden. Ebenso soll dadurch die räumliche Verteilung auf urbane Gebiete im Vergleich zum ländlichen Raum erhellt werden.

Die Antragsteller bitten darum, die Antworten auf die Ziffern 1 bis 5 zusammen in einer Tabelle zusammengefasst zu beantworten, getrennt nach den jeweiligen Kommunen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 27. August 2019 Nr. 31-/6520.1-050 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. in welchen 74 Kommunen bis Stand 30. Juni 2019 bisher FfF-Demonstrationen stattgefunden haben;*
- 2. wie hoch die ungefähre Teilnehmerzahl dieser Demos jeweils war;*

Das Innenministerium berichtet hierzu wie folgt:

Lfd. Nr.	Kommune	Teilnehmerzahl (ca.)
1.	Aalen	700
2.	Achern	550
3.	Albstadt	30
4.	Backnang	100
5.	Bad Mergentheim	100
6.	Bad Säckingen	350
7.	Baden-Baden	500
8.	Balingen	420
9.	Biberach	500
10.	Blaubeuren	nicht bekannt/nicht erhoben
11.	Bruchsal	150
12.	Calw	230
13.	Crailsheim	240
14.	Donaueschingen	100
15.	Edingen-Neckarhausen	50
16.	Ellwangen	70
17.	Esslingen	110
18.	Filderstadt	160
19.	Freiburg	16.500
20.	Freudenstadt	200
21.	Friedrichshafen	1.000
22.	Geislingen a. d. S.	250
23.	Giengen	50
24.	Göppingen	500
25.	Heidelberg	4.350
26.	Heidenheim	1.180
27.	Heilbronn	2.120
28.	Herrenberg	500
29.	Horb am Neckar	nicht bekannt/nicht erhoben
30.	Isny	330
31.	Karlsruhe	13.690
32.	Kehl	330
33.	Kirchheim u. T.	150
34.	Konstanz	7.220
35.	Künzelsau	150
36.	Lahr	750
37.	Laupheim	190
38.	Leutkirch	750
39.	Lörrach	1.450
40.	Ludwigsburg	1.340
41.	Mannheim	5.900
42.	Meßkirch	360
43.	Möckmühl	240
44.	Müllheim	200
45.	Oberkirch	500
46.	Oberkochen	100
47.	Offenburg	1.880

48.	Pforzheim	720
49.	Radolfzell	900
50.	Rastatt	40
51.	Ravensburg	3.320
52.	Reutlingen	1.440
53.	Rottenburg	200
54.	Rottweil	350
55.	Salem	70
56.	Schwäbisch Gmünd	560
57.	Schwäbisch Hall	1.100
58.	Schwetzingen	250
59.	Sigmaringen	610
60.	Singen	270
61.	Sinsheim	250
62.	St. Georgen	250
63.	Stuttgart	15.140
64.	Titisee-Neustadt	300
65.	Tübingen	3.600
66.	Tuttlingen	180
67.	Überlingen	1.190
68.	Ulm	2.600
69.	Villingen-Schwenningen	1.170
70.	Waldshut	300
71.	Wangen	1.100
72.	Weinheim	600
73.	Weissach i. T.	750
74.	Wertheim	700

3. wie viele Schulen mit jeweils wie vielen Schülern es jeweils in den genannten 74 Kommunen gibt (bitte getrennt nach Grundschulen und nach weiterführenden Schulen);

Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Schulen (Dienststellenbetrachtung) an den öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen an ausgewählten Kommunen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2018/2019*

Gemeinde der Dienststelle	Grundschulen ¹⁾		Freie Waldorfschulen (Kl.stufen 1–4)		Weiterführende Schulen ²⁾	
	Schülerzahl	Anzahl Dienststellen	Schülerzahl	Anzahl Dienststellen	Schülerzahl	Anzahl Dienststellen
Aalen	2.064	14	95	1	3.990	10
Achern	877	9			1.882	4
Albstadt	1.416	9			2.417	6
Backnang	1.291	6	141	1	3.494	7
Bad Mergentheim	741	6			1.887	4
Bad Säckingen	624	5			1.855	3
Baden-Baden	1.711	12			3.447	8
Balingen	1047	8	129	1	2.725	5
Biberach an der Riss	1.285	9	74	1	3.877	8
Blaubeuren	501	4			1.284	4
Bruchsal	1.456	8			4.527	8
Calw	880	7	54	1	2.287	8
Crailsheim	1.085	6	46	1	2.982	7
Donaueschingen	754	4			1.853	3
Edingen-Neckarhausen	433	2				
Ellwangen (Jagst)	790	8			3.199	7
Esslingen am Neckar	3.182	15	143	1	6.491	13
Filderstadt	1.493	6	146	1	3.743	8
Freiburg im Breisgau	7.528	40	449	3	15.670	33
Freudenstadt	875	4	56	1	1.905	4
Friedrichshafen	2.195	10			4.412	10
Geislingen an der Steige	1.032	6	42	1	3.016	8
Giengen an der Brenz	632	5			1.566	3
Göppingen	1.926	15	168	1	5.383	12
Heidelberg	4.628	24	163	1	10.064	20
Heidenheim an der Brenz	1.813	11	102	1	4.466	10
Heilbronn	4.566	20	123	1	9.179	22
Herrenberg	1.099	9			3.106	5
Horb am Neckar	870	7			1.646	3
Isny im Allgäu	525	4			1.341	3
Karlsruhe	8.876	47	308	2	16.508	39
Kehl	1.357	9			1.591	4
Kirchheim unter Teck	1.346	7	132	1	3.706	7
Konstanz	2.572	11	88	1	5.299	9
Künzelsau	678	6			1.990	4
Lahr	1.824	10			3.466	7
Laupheim	879	5			2.001	3
Leutkirch im Allgäu	824	8			1.873	4
Lörrach	1.921	11	121	1	4.590	8
Ludwigsburg	3.327	14	148	1	6.271	10
Mannheim	9.481	34	332	2	18.634	32
Messkirch	286	2			900	3
Möckmühl	267	2			884	2

Müllheim	685	3	126	1	2.300	5
Oberkirch	681	3			1.663	3
Oberkochen	285	1			675	2
Offenburg	1.895	15	216	1	5.330	11
Pforzheim	4.397	18	213	1	9.268	20
Radolfzell am Bodensee	1.028	9	9	1	1.771	6
Rastatt	1.706	11	99	1	3.250	7
Ravensburg	1.911	9	122	1	4.738	11
Reutlingen	4.095	20	131	1	7.945	14
Rottenburg am Neckar	1.573	14			4.111	8
Rottweil	1.002	8	77	1	3.260	7
Salem	366	3			881	3
Schwäbisch Gmünd	2.142	17	114	1	3.976	12
Schwäbisch Hall	1.475	9	139	1	3.756	6
Schwetzingen	661	4			1.873	3
Sigmaringen	514	3			2.298	4
Singen (Hohentwiel)	1.764	10			3.509	7
Sinsheim	1.246	9			1.748	3
St. Georgen	489	5			1.124	4
Stuttgart	19.471	84	831	4	35.129	73
Titisee-Neustadt	485	4			1.480	3
Tübingen	2.543	15	277	1	6.012	9
Tuttlingen	1.402	7			3.329	6
Überlingen	618	5	250	1	2.372	4
Ulm	4.313	27	264	2	10.014	21
Villingen-Schwenningen	2.945	17	127	1	5.644	11
Waldshut-Tiengen	1.071	6			3.831	7
Wangen	107	1				
Weinheim	1.652	10			3.174	4
Weissach im Tal	261	2			1.259	3
Wertheim	782	6			1.852	4

*) Ohne Berücksichtigung von Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren und ohne Schulen des 2. Bildungsweges.

1) Einschl. Grundschulen im Verbund mit Gemeinschaftsschulen.

2) Einschl. Freie Waldorfschulen Klassenstufen 5 bis 13.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

4. in welchen der 74 Kommunen nach ihrer Kenntnis Bürgermeister und/oder Gemeinderäte an den Demonstrationen teilgenommen haben;

5. in welchen der 74 Kommunen nach ihrer Kenntnis Bürgermeister und/oder Gemeinderäte aktive Redebeiträge geleistet haben;

Der Landesregierung ist nicht bekannt, ob Bürgermeister und/oder Gemeinderäte an den Demonstrationen in den 74 Kommunen teilgenommen haben. Dementsprechend ist der Landesregierung auch nicht bekannt, ob Bürgermeister und/oder Gemeinderäte aktive Redebeiträge geleistet haben.

6. ob ihr bekannt ist, ob und in welchen Schulen welche Lehrer aktiv zu den Demonstrationen während der normalen Unterrichtszeit an Freitagen aufgerufen und/oder daran teilgenommen haben;

Das Kultusministerium hat keine belastbaren Kenntnisse von etwaigen Aufrufen oder Teilnahmen von Lehrkräften an öffentlichen Schulen.

7. ob sie ggf. ausschließen kann, dass Lehrkräfte zu Demonstrationen während der normalen Unterrichtszeit an Freitagen aufrufen oder daran teilnehmen;

Dem Kultusministerium liegen keine Anhaltspunkte vor, dass Lehrkräfte im Landesdienst zu Demonstrationen während der Unterrichtszeit an Freitagen aufgerufen oder daran teilgenommen haben.

8. ob sie ausschließen kann, dass in Schulen bzw. auf Schulgeländen mittels Aushang oder Flugblättern Werbung für die Freitags-Demonstrationen während der normalen Unterrichtszeit gemacht wird.

Die Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums „Werbung, Wettbewerbe und Erhebungen in Schulen“ verbietet grundsätzlich, dass in den Schulen Werbung für wirtschaftliche, politische, weltanschauliche oder sonstige Interessen betrieben wird. Zwar darf auf Veranstaltungen, die geeignet sind, den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wesentlich zu fördern, durch Plakate oder sonstige Druckwerke hingewiesen werden, wenn die Veranstaltung nicht einseitigen Zielen dient. Dies gilt jedoch nicht für das Werben an der Teilnahme an den wöchentlichen Demonstrationen für den Klimaschutz, da der Aufruf, die Schulbesuchspflicht zu verletzen, dem Erziehungs- und Bildungsauftrag entgegensteht.

Sofern Fälle bekannt würden, dass in Schulen bzw. auf Schulgeländen mittels Aushang oder Flugblättern Werbung für die Freitags-Demonstrationen während der normalen Unterrichtszeit gemacht wird, müsste die Schulaufsicht tätig werden. Dies war bisher in einem Fall erforderlich. Die Leitung der betroffenen Schule wurde angewiesen, alle Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern schriftlich darauf hinzuweisen, dass im Unterricht keine mit der Schulpflicht kollidierenden Demonstrationen vorbereitet werden dürfen, für derartige Demonstrationen keine Unterrichtsbefreiungen erfolgen können und der Unterricht ungeachtet der Demonstrationen stattfinden wird.

Dr. Eisenmann
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport